

Seraina Rohrer
 Sie setzt bei den
 Filmtagen auf Doks
 KULTUR 35

Blitz-Garage AG

 Hauptvertretung
 Roger Fricker
 Hauptstrasse 59, 4415 Lausen 061 921 11 10

Konzert

 Die Band «Europa: Neue Leichtigkeit»
 spielt heute Abend in Münchenstein

KULTUR 34


Legenden Karli Odermatt wird 75! Die FCB-Ikone - im Bild bei einem Promirennen in den Sechzigerjahren mit Trainer Helmut Benthaus (l.) und Theaterdirektor Werner Düggelin (Mitte) - blickt in der bz zurück auf sein bewegtes Leben. SEITE 20/21 FOTO: EDGAR GILGEN

Gundelitunnel: «Denkverbot» stösst auf Kritik

Basel Grosser Rat will keine neuen Strassen

VON HANS-MARTIN JERMANN

Eine Mehrheit des Grossen Rates will nicht, das die Regierung weiter am Hunderte Millionen teuren Gundelitunnel plant. Das Ja zu einer Motion der Basler SP stösst im Partnerkanton Baselland auf Kritik: «Jetzt von der Regierung zu verlangen, sie müsse sich der weiteren Planung verweigern, ist nicht konstruktiv», sagt Matthias Häppli. Der Allschwiler GLP-Landrat sieht zwar eine durchgehende neue Stadttangente selber kritisch. Doch auch aus Partnerschafts-Überlegungen sei es schlecht, dass Basel-Stadt hier «einseitig auf die Bremse stehen will».

Denn klar ist: Die gestern überwiesene SP-Motion richtet sich nicht «nur» gegen die Weiterführung des aktuellen Gundelitunnel-Projekts, son-

dern gegen jeglichen Ausbau von Strassen in diesem Gebiet - folglich also auch gegen die im Kanton Baselland geplante und an den Gundelitunnel anschliessende Stadttangente auf Binninger und Allschwiler Boden. «Die Motion ist radikal abgefasst und aus meiner Sicht problematisch», kommentiert der Basler Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels (SP), der im Parlament von den Parteigenossen einen Tritt ans Schienbein gekriegt hat.

Definitiv ist dieser Entscheid noch nicht. Damit der Planungsstopp Tatsache würde, müsste der Grosse Rat in einem zweiten Schritt nach der Stellungnahme der Regierung die Motion erneut überweisen. Dieser Entscheid erfolgt voraussichtlich im April 2018. Wessels schätzt die Chancen auf «50:50». KOMMENTAR RECHTS, SEITE 22

KOMMENTAR
**Ein Tritt an
Ort und Stelle**

Die Ratslinke im basel-städtischen Parlament verschafft ihrem Ärger Luft und zwingt die Regierung, sich verbindlich gegen den Ausbau der Strassenkapazitäten im Bereich des einst geplanten Gundelitunnels einzusetzen. Das Projekt hatte gerade wieder angefangen aufzukommen. Es ist gewiss kein richtungweisender Entscheid in der Verkehrspolitik,



von Benjamin Rosch

den der Grosse Rat von Basel-Stadt damit gestern beschlossen hat, noch nicht einmal das definitive Ende der Stadttangente. Das Abstimmungsresultat ist aber:

- eine Verzögerung aller Strassenprojekte in diesem Bereich der Stadt.
- ein Misstrauensvotum der SP gegenüber ihrem eigenen Regierungsrat Hans-Peter Wessels in Bezug auf die derzeitige Verkehrspolitik.
- eine Rüge dafür, dass Wessels den betreffenden Anzug im Grossen Rat nicht fristgerecht beantwortet hat.
- eine Absage ans Baselbiet, was die Anbindung der Agglo an das städtische Verkehrsnetz betrifft.
- ein Beweis dafür, wie ideologisch die Basler Verkehrspolitik sich derzeit präsentiert, in der sich die beiden Lager um die Deutungshoheit der letzten Abstimmungen streiten.

Vor allem ist es ein Signal an die Geldverteiler in Bern, dass man sich über die Verkehrspläne hier nicht einig ist.

@ benjamin.rosch@azmedien.ch


Unfall
Tragischer Umzug

Während des Sturmes vom Donnerstagsmorgen ist in Riehen eine 61-jährige Frau ums Leben gekommen. Sie hatte mit ihrem Ehemann in einem Jurtezelt übernachtet, auf das am frühen Morgen ein vom Wind entwurzelter Baum stürzte. Der Mann der tödlich Verunglückten konnte sich selbst aus der zerstörten Jurte befreien und Hilfe holen. Er wurde leicht verletzt, wie die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt mitteilte.

Die Jurte wurde mutmasslich erst diesen Sommer an die Unfallstelle gleich ennet der Grenze auf Deutsches

Hoheitsgebiet verschoben. Zuvor stand sie mindestens seit 2008 auf einem nur wenige Meter entfernten Grundstück der IWB. Ein negativer Bauentscheid des Bau- und Gewerbeinspektors von diesem März führte dazu, dass das Jurtezelt abgebaut werden musste. Die IWB als Grundstückseigentümerin konnte gestern noch keine Auskünfte geben.

Auch im Baselbiet führte der Sturm zu Schäden, die Polizei registrierte 25 Meldungen. In Pfeffingen stürzte ein Baum auf ein fahrendes Auto, der Insasse blieb unverletzt. SEITE 19

Landrat
**Regierung muss alle
Linien überprüfen**

Die Baselbieter Regierung soll die Kosten aller Buslinien im Kanton unter die Lupe nehmen. Der Landrat hat gestern einen Vorstoss von Christoph Buser (FDP) mit grossem Mehr überwiesen. Hintergrund ist der Streit zwischen den öV-Unternehmen BLT und AAGL um deren Buslinien. Im zweiten Teil der Budgetdebatte gewährte das Parlament überraschend 300 000 Franken zur Bekämpfung von Neophyten. Das Budget bleibt aber im Plus. SEITE 24

Finanzplatz
**Turbulente Zeiten
für Bankiers**

Heute fällt das Parlament wohl den Entscheid, den Informationsaustausch mit 41 neuen Ländern zuzulassen. Damit fällt das Bankgeheimnis auch gegenüber Russland oder China. Eine neue Ära für die bis jetzt so diskreten Schweizer Bankiers beginnt. Diesen Wandel will das SRF in einem zweiteiligen Spielfilm darstellen. Derweil dreht sich das Personal karussell. Jürg Zeltner, bisheriger Chef der Wealth-Management-Einheit, verlässt die UBS. SEITE 2/3, 31

INSERAT

200cm x 300cm

Stil	Grösse	Vorher	Total-Liquidation
Gabeh	310x213cm	6600.-	2700.- -59%
Gabeh	298x205cm	6600.-	2700.- -59%
Gabeh	290x204cm	6600.-	2700.- -59%
Kashkouli	300x200cm	8200.-	2700.- -69%
Gabeh	305x217cm	6600.-	2700.- -59%
Nain Fein	320x203cm	34000.-	12000.- -65%
Bidjar	318x218cm	5200.-	2200.- -58%
Tabriz	268x205cm	4300.-	1900.- -56%
Tabriz	270x204cm	4300.-	1900.- -56%
Tabriz	270x210cm	4300.-	1900.- -56%
Shyrdak	312x156cm	5200.-	1900.- -63%

TOTAL-LIQUIDATION

AMTL. BEWILLIGT

50 - 80%

**BERNARD ZARNEGIN
KELIM UND TEPPICHE
STEINENBERG 5, BASEL
TEL. 061 301 47 47**

www.total-liquidation.ch

250cm x 350cm

Stil	Grösse	Vorher	Total-Liquidation
Gabeh-Fein	285x246cm	8200.-	4400.- -50%
Kashkouli	300x245cm	14000.-	6400.- -54%
Kashkouli	354x245cm	12000.-	5700.- -53%
Basina Extra	250x300cm	16000.-	7900.- -51%
Vintage-Star	245x301cm	14000.-	6800.- -51%
Berber Fein	390x190cm	9400.-	4700.- -50%
Vintage-Star	306x251cm	14000.-	6800.- -51%
Nain-Extrafein	254x362cm	38000.-	19000.- -50%
Kordy Classic	376x294cm	14000.-	5400.- -61%
Kordy Classic	365x308cm	12000.-	5400.- -55%
Kashkouli	241x297cm	9300.-	4650.- -50%

Gundelitunnel am Ende: Basler SP straft Wessels ab

Neue Strasse Basler Sozialdemokraten beerdigen Langzeitprojekt - vom Land kommt Kritik

VON BENJAMIN ROSCH

Manchmal treibt die Basler Verkehrspolitik gar seltsame Blüten. Ein interessantes Anschauungsbeispiel ist der Gundelitunnel, ein Projekt mit mehr Leben als jede Katze und dennoch nie richtig geboren. Als das Baselbieter Stimmvolk 2015 die Verkehrsplanung Elba ablehnte, bedeutete dies vermeintlich, dass der Tunnel begraben würde. Hans-Peter Wessels als städtischer Verkehrsdirektor sagte damals: «Dies deutet darauf hin, dass kaum jemand darauf wartet und dass das Projekt keinen offensichtlichen Nutzen stiftet.»

Seine Parteikollegen wollten dabei ganz sicher sein und reichten einen Antrag ein. Er blieb unbeantwortet. Im Sommer feierte das Projekt dann ein erstaunliches Comeback. Plötzlich keimte der Gundelitunnel als wünschbare Option in den städtischen Legislaturzielen, in den Verkehrsplänen des Bundes und in den Überlegungen der Baselbieter Verkehrsdirektorin Sabine Pegoraro (FDP) auf. Freimütig sagte sie in einem Interview mit der bz: «Die beiden Basel treiben gemeinsam die Planung der Stadttangente voran.»

Mit dem neuerlichen Flirt verärgerte Wessels seine Genossen, sie bereiteten einen Angriff in Form einer Motion vor, die das Ende des Tunnels besiegeln sollte. Das wiederum führte zu einer seltenen Situation: Im Grossen Rat sah sich Wessels gestern plötzlich in einer Verkehrsfrage von den Bürgerlichen unterstützt - und von den Eigenen an die Wand getrieben. «Ich finde es frech, meinen Anzug nicht zu beantworten», sagte SP-Grossrat Otto Schmid. Er sei lange ein Befürworter des Gundelitunnels gewesen, «doch mit dem

Baselbieter Elba-Nein fehlt die Anbindung» und damit die Existenzgrundlage für das Projekt. «Ich habe Mühe mit dieser sehr radikalen Motion», wurde aber auch Wessels deutlich, «denn sie fordert ein Denkverbot». Der Tunnel als solches sei längst tot, jedoch solle man sich die Option zu einer «stadtnahen Tangente» nicht verbauen. Das wiederum wollte Motionärin Dominique König-Lüdin nicht auf sich sitzen lassen: «Es ist kein Denkverbot, sondern der Auftrag, sich Alternativen zu überlegen.»

Fehlende Abstimmungsdisziplin

Ohnehin liessen sich die Linken durch die Worte Wessels nicht besänftigen. Auch der Verweis auf den langen Planungshorizont half nicht: Frühestens 2040 sei mit einer allfälligen Umsetzung zu rechnen gewesen, sagte Wessels im Parlament. Michael Wüthrich (GB) als Präsident der Umwelt- und Verkehrskommission wählte so harsche Worte, dass ihn Grossratspräsident Joël Thüring massregelte. Druckfähige Zitate: «Das ist ein Affront. Sie missachten den Volkswillen, Herr Wessels. Wer tut so etwas?» Dennoch standen die Chancen für die Bürgerlichen gut, die Abstimmung zu gewinnen. Schliesslich hatten die Linken wegen Abwesenheiten einige Löcher in ihren Reihen. Nur 29 der 35 Genossen drückten auf den Ja-Knopf - dennoch reichte es am Schluss. Zum einen, weil auch bei den Bürgerlichen einige Grossräte fehlten - insbesondere bei der FDP -, zum anderen, weil die SP auf die Unterstützung der Grünen, Basta und der GLP zählen konnte.

Dem Regierungsrat bleiben nun drei Monate zur Stellungnahme, dann wird sie erneut traktandiert. Erst bei der zweiten Überweisung wird sie verbindlich.

GROSSER RAT

REAKTIONEN AUS BASELLAND

«Nicht konstruktiv»

Die Baselbieter Verkehrsdirektorin Sabine Pegoraro (FDP) reagiert vorsichtig auf das Ja des Grossen Rats zum Planungsstopp beim Gundelitunnel. Schliesslich sei der Entscheid noch nicht definitiv, sagt sie und verweist auf das Verfahren im Basler Grossen Rat: Erst wenn dieser in einem zweiten Schritt auf eine Stellungnahme der Regierung nochmals Ja sagt zur SP-Motion ist der Planungsstopp verbindlich. Derzeit sei nicht abzuschätzen, was dies für die Planung einer neuen Stadttangente heisse, sagt Pegoraro. Deutlicher äussert sich der Allschwiler GLP-Landrat Matthias Häuptli. «Es ist nicht gut, dass Basel-Stadt einseitig auf die Bremse stehen will.» Er stehe einer voll ausgebauten Tangente auch skeptisch gegenüber - zumal eine solche zu einer Umfahrung für den Transitverkehr werden könnte. Aber: «Jetzt von der Regierung zu verlangen, sie müsse sich der weiteren Planung verweigern, ist nicht konstruktiv», kritisiert Häuptli das Basler Parlament. Von einer freudigen Überraschung spricht hingegen die Oberwiler Grünen-Landrätin Lotti Stokar: «In den Agglomerationen brauchen wir keine neuen Strassentunnels», findet sie. In der Agglo sei es zentral, den Modal Split zugunsten des öV zu erhöhen. Der Gundelitunnel würde zudem nur Sinn machen als Bestandteil einer Ringstrasse. «Dieses kostet rund 1,5 Milliarden. Dazu bieten wir keine Hand», sagt Stokar. (HAJ)

NACHRICHTEN

REGIERUNG Tagesstrukturen neu auch in den Schulferien

Ab dem Schuljahr 2019/20 sollen an drei Primarschulhäusern auch während den Schulferien Tagesstrukturen angeboten werden. Das Parlament hatte im Herbst einen entsprechenden Vorstoss gutgeheissen. Nun reagierte bereits die Regierung. Eltern können - als Ergänzung zu den Tagesferienwochen, die weiterhin angeboten werden - ihre Kinder künftig auch tagesweise anmelden. Die Regierung rechnet mit Mehrausgaben von rund 417 000 Franken. (BZ)

TAIZÉ-TREFFEN Tausende Schlafplätze für junge Christen fehlen

Gegen 18 000 junge Menschen werden zum 40. Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft Taizé erwartet, das am 28. Dezember in Basel beginnt. Noch fehlen aber für die fünftägige Grossveranstaltung mehrere tausend Übernachtungsplätze. Untergebracht werden die Jugendlichen aus mehr als 45 Ländern bei Gastfamilien, Wohngemeinschaften und Einzelpersonen. Bisher stehen erst gegen 10 000 Schlafplätze bereit, wie die Organisatoren am Donnerstag in Basel vor den Medien sagten. (SDA)

QUANTENMECHANIK EU-Fördergelder für Basler Forscher

Der Europäische Forschungsrat (ERC) unterstützt ein fünfjähriges Forschungsprojekt des Quantenchemikers Anatole von Lilienfeld mit einem Consolidator Grant. Dieser ist mit rund zwei Millionen Franken dotiert. Der Basler Chemiker erforscht, wie künstliche Intelligenz chemische Reaktionen vorhersagen kann, teilte die Universität am Donnerstag weiter mit. (SDA)

Abgestiegen

Das neue «Who ist who in Basel» ist da. Gefeierte wurde am Mittwochabend im Untergeschoss des «Soho». Die neuen Promis der Stadt sind zum Teil so neu, dass sie niemandem etwas sagen. Auch an der Release-Party nicht.

YNEGLUEGT

VON D. SIEBER UND M. TÖNGI (BILDER)

Der Raum sieht aus wie eine Jugenddisco in der Zivilschutzanlage des örtlichen Schulhauses anfangs der 80er Jahre. Nichts für Klaustrophobiker, aber nicht gänzlich ohne Charme. Auch die Verpflegung ist dem Ambiente angepasst. Die Zeiten sind halt härter geworden. Fürs «Trois Rois» reicht es nicht mehr. Doch das tat der Stimmung am Mittwochabend keinen Abbruch. Während Doyen Minu Hof hielt, unterhielten sich die auffallend vielen jungen Menschen bestens.

«Who is Who»-Herausgeber und Chefredaktor Fabian Schwarzenbach nannte sie «Influencer», die kommenden Stars also. Auch wenn sie kaum schon zu den «prominentesten Baslern» gehören, wie die Zeitschrift, die es für 15 Franken am Kiosk gibt, vollmundig behauptet. Schwarzenbach hält sein Produkt für durchaus noch zeitgemäss. «Wir machen Instagram halt einfach offline.»

Das in der Steinen gelegene «Soho» gewann dieses Jahr übrigens den Swiss Bar Award in der Kategorie Newcomer. Nur deshalb sind die Gastgeber Laura Herbella und Arton Krasniqi im neuen Heft auch zu finden. Neben altbekannten Gesichtern sind auch dieses Jahr wiederum viele Neuentdeckungen zu machen. Die bz kommt gleich mehrfach vor. Direkt und indirekt. So ist unser neuer Ressortleiter Basel-Stadt, Andreas Schwald, zu finden. Und auch Sekundarschüler Josia Jourdan, der als jüngster Buchkritiker der Schweiz eine Kolumne für die bz schreibt. Oder Andreas Zaugg und David Beisert, die einen Paketroboter entwickelt haben und von der bz schon gross portraitiert wurden.



«Soho»-Gastgeberin Laura Herbella präsentiert stolz das neue «Who ist Who in Basel». Linker Hand grinst der neue bz-Stadtschef Andreas Schwald in die Kamera.



Die Spannung steigt. Wer ist im Heft? Minu bleibt cool. Er weiss, ich sicher.

Herausgeber und Chefredaktor Fabian Schwarzenbach zauberte neue Promis aus dem Hut.



Schauspieler Helmut Berger und sein Sohn Adam halten sich etwas abseits des Trubels.



Schauspieler Rinalda Caduff ist die Tante von Filmregisseur Giacun Caduff.



Influencerin Gioia Marugg hat mit Model Nicola Troxler gleich ein Instagram-Motiv.



bz-Kolumnist und Buchkritiker Josia Jourdan für einmal nicht am lesen. Dafür sorgt Katja Welti.



Sternekoch Nicolai Wiedmer («Eckert», Grenzach) mit bester Freundin Daniela Anna.



Haute Couturier Ralph Blechschmidt (links) hatte Peter Potoczky und sein Parfum dabei.